Lippspringer Anzeiger

Lo… und Heimatzeitung für Stadt… …ezirk Lippspringe

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann Publikationsorgan vieler Behörden

Erscheint … durch die Post oder durch unsere Boten monat… Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstal… …re Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie u… …egen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: … …ummer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 181 — 1. Blatt **Donnerstag, den 4. August 1932.** **27. Jahrgang**

Heute mit Heimatbote

Politische Erholungspause

Papens Pläne.

Die Zeit des politischen „Burgfriedens" in Deutschland wird mehr oder weniger angenehm mit allerhand Diskussionen darüber ausgefüllt, wie sich denn nun angesichts der Wahlergebnisse unsere innenpolitische Lage weiter entwickeln wird. Man hat für diese Diskussionen, die sich wohl allmählich in Verhandlungen fortsetzen werden, noch einige Wochen Zeit, weil dem Artikel 23 der Verfassung gemäß der neue Reichstag erst am 30. Tage nach seiner Wahl einberufen werden muß. Dann „konstituiert" er sich zunächst, was — siehe den preußischen Landtag! — wohl nicht ganz ohne Schwierigkeiten abgehen dürfte, und erst nach Überwindung dieser Hindernisse wird die „große Politik" akut.

Infolgedessen diskutiert man vorläufig mehr als man Entschließungen oder gar Beschlüsse faßt. Das gilt im übrigen nicht zuletzt auch für die Reichsregierung selbst deren Leiter sich einem ausländischen Berichterstatter gegenüber gleichfalls sehr zurückhaltend äußerte. Politisch wenigstens — und hier ist ja auch vorläufig alles in der Schwebe. Herr v. Papen betrachtet das Ergebnis der Wahl vom 31. Juli als die Entscheidung des Volkes dahingehend, daß das Bestreben der Regierung, „das Land von der Parteiherrschaft zu befreien", gebilligt worden sei. Und daher beabsichtige seine Regierung keineswegs, sich um die Bildung einer Koalition im Reichstag zu bemühen, auf deren Unterstützung die Reichsregierung angewiesen sei. Dem kann man allerdings entgegenhalten, daß die Reichsregierung gleich bei der ersten Frage der „großen Politik" auch keine Mehrheits-Koalition gegen sich haben darf, dann nämlich, wenn es sich darum handelt, ob der in sicherer Aussicht stehende Antrag auf Aufhebung der Papenschen Notverordnungen vom 14. Juni und namentlich die vom 20. Juli im Reichstag zur Entscheidung steht!

Aus einer weiteren Andeutung des Reichskanzlers in jenem Interview kann man entnehmen, daß er vor den neuen Reichstag auch mit einem „konstruktiven Programm" treten und dann den neuen Volksvertretern bzw. den Parteien überlassen will, durch Ablehnung dieses Programms seine Durchführung zu verhindern, also das Kabinett zu stürzen, oder nicht. Derartiges ist bisher von jedem Reichskanzler vor jedem neugewählten Reichstag geschehen — nur wurde vorher durch entsprechende Verhandlungen mit den Parteien dafür gesorgt, daß der „Start" einer solchen Regierungserklärung nicht zum parlamentarischen Mißerfolg führte. Herr von Papen will anscheinend also andere Wege einschlagen.

Einen breiten Raum nehmen in den Ausführungen des Reichskanzlers seine Maßnahmen und Vorschläge zur Verfassungs- und Verwaltungsreform ein. „Ich bin der Auffassung, daß Deutschland ein Oberhaus braucht", und des weiteren wünschte von Papen eine Abänderung des Reichstagswahlrechts, das heute den Parteien eine viel zu große Macht einräume. Wieder, wie vor kurzem schon einmal, erklärt der Reichskanzler, daß wir andere Sorgen und desto weniger Zeit hätten, „an die Staatsform zu denken", die nicht im geringsten zur Debatte steht. Übrigens ist ja auch gar nicht zu erwarten, daß sie in die Debatte geworfen wird.

Einen kleinen, andeutungsweisen Ausblick auf kommende Verhandlungen darf man wohl aber in einem Satz der Ausführungen des Kanzlers sehen, wonach er „den Augenblick für gekommen" sieht, daß „die nationalsozialistische Bewegung am Wiederaufbau des Vaterlandes tätig mithelfen müsse". Wenn das nicht nur im und durch den Reichstag geschieht, sondern auch im Kabinett, so wäre allerdings in jenem Satz zum mindesten eine Regierungsumbildung angekündigt. Freilich dürfte gerade hierüber eine Entscheidung nicht heute oder morgen fallen.

Die Regierung v. Papen überläßt es vorerst den Parteien, sich über die möglichen Folgen der Wahl zu unterhalten.

Die große Frage

ist die: Werden die Nationalsozialisten darauf bestehen, daß ihre Beauftragten in die Reichsregierung eintreten, sofort oder später, oder werden sie auf diesen Anspruch verzichten und nur bestimmte Bedingungen für eine freundliche Haltung gegenüber dem jetzigen Reichskabinett stellen? Die Äußerungen der nationalsozialistischen Blätter lassen noch keine bestimmten Schlüsse zu, vorerst sprechen die Blätter ganz allgemein davon, daß der Spruch des Volkes dem Nationalsozialismus die politische Führung zugesprochen habe. Stark beachtet werden natürlich auch die Äußerungen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, weil ja diese beiden Parteien bei einer möglichen Mehrheitsbildung eine Rolle spielen. Das Zentrum ist in seiner Presse immer noch sehr zurückhaltend, weniger dagegen die Bayerische Volkspartei. Von München kommen Stimmen, die so klingen, als ob man sich dort innerlich auf ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten schon einstelle. Ganz deutlich wird da in den Parteimitteilungen der Bayerischen Volkspartei gesagt, die Nationalsozialisten müßten jetzt an die Verantwortung ran, sonst wäre die Wahl sinnlos; aber den Traum von einer Parteidiktatur müßten sie vorher aufgeben, ebenso den Traum, daß sie das Zentrum und die Bayerische Volkspartei zerstören könnten. Dann bestehe Aussicht. Das klingt immerhin schon recht deutlich wie eine Einladung und Aufforderung an die Gegenseite, sich zu erklären. In einigen Wochen wird man klarer sehen. Vorerst liegen die Dinge noch so, daß die Meinung am meisten für sich hat, daß die jetzige Reichsregierung am Ruder bleibt.

Platzsorgen im Reichstag.

Die nächsten Sorgen, die man im Reichstag hat, verursachen die Frage, wie man die 607 Volksvertreter einigermaßen bequem unterbringen soll. Schon im letzten Reichstag bei den 577 machte die Platzverteilung viel Schwierigkeiten. Man hat sich schließlich dadurch geholfen, daß man einfach in den meisten Reihen die Pulte vor den Sitzen entfernt hat. Jetzt wird man wahrscheinlich die letzten Pulte, die noch geblieben sind, auch noch entfernen müssen. Nur noch in der vordersten Reihe wird dann eine Schreibgelegenheit bestehenbleiben.

Ein Sitz für die Volksrechtpartei.

Die Volksrechtpartei teilt mit: Nachdem der Christlich-Soziale Volksdienst im Wahlkreisverband Westfalen Nord und Süd ein Grundmandat nur mit Hilfe der Volksrechtpartei gewinnen konnte, fällt — entsprechend dem abgeschlossenen Vertrag — ein Sitz der Reichsliste der Volksrechtpartei zu. Gewählt ist damit der Reichsführer der Volksrechtpartei, Oberschulrat Bauer-Stuttgart.

Abstimmung im Reiseverkehr.

Bei der Reichstagswahl 1932 hat das Reichsministerium des Innern erstmalig die Bordwahl und die Abstimmung im Reiseverkehr eingerichtet. Auf den großen Seeschiffen konnte abgestimmt werden, wenn mindestens 50 Wähler mit Stimmscheinen an Bord waren. Auf den Übergangsbahnhöfen war Gelegenheit geboten, mit Stimmscheinen auch außerhalb der allgemeinen Abstimmungszeit zu wählen.

Nach den bisherigen Mitteilungen haben sich die Neueinrichtungen durchaus bewährt. So sind abgegeben worden auf dem Hauptbahnhof in Hamburg 1184 Stimmen, in Frankfurt a. M. 1291, auf den Berliner Bahnhöfen 3228, in München 5159 Stimmen. Insgesamt war auf 47 Bahnhöfen Abstimmungsmöglichkeit geboten.

An der Bordwahl waren u. a. beteiligt von der Hamburg-Amerika-Linie die Schiffe „Deutschland", „Resolute", „Tacoma", „Oceana", „Magdalena" und „General Artigas", vom Norddeutschen Lloyd die „Lützow", von der Woermann- und Deutsch-Ostafrika-Linie die „Wangoni", von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft die „Monte Rosa", von der Reederei Friebel Stettin die „Rügen", von der Reederei Bräunlich-Stettin die „Hertha". Mittels der Bordwahl wurden bisher 2297 Stimmen erfaßt, davon 2269 gültige. Von den gültigen Stimmen entfielen auf die Sozialdemokraten 374, die Nationalsozialisten 970, die Kommunisten 204, das Zentrum 150, die Deutschnationale Volkspartei 352, die Deutsche Volkspartei 106, die Staatspartei 101, und zwölf Stimmen auf die übrigen Parteien.

Im bayerischen Hochgebirge waren im Schneefernerhaus, auf der Zugspitze und dem Watzmannshaus Wahllokale eingerichtet. Auf der Zugspitze wurden 729, auf dem Watzmann 158 Stimmen abgegeben.

Ländereinsprüche im Reichsrat.

Für die Opfer der „Niobe".

Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl eröffnete die Sitzung mit folgendem Nachruf für die Opfer der „Niobe":

„Seit der letzten Vollsitzung des Reichsrats haben die Reichsmarine und das gesamte deutsche Volk einen überaus schweren und kaum faßlichen Verlust erlitten. Ein nach menschlichem Ermessen gesichertes Schiff wie das Schulschiff „Niobe" ist untergegangen und hat einen großen Teil seiner Besatzung mit sich in die Tiefe genommen, blühende Menschenleben, die Hoffnung ihrer Eltern und die Hoffnung der Marine und des deutschen Volkes sind auf diese Weise den Seemannstod gestorben und haben ihre junge Laufbahn in der Marine mit diesem furchtbaren Ereignis abschließen müssen. Wir stehen fassungslos und tiefbewegt vor diesem schweren Unglück und wir gedenken in herzlicher Teilnahme aller derer, denen durch dieses Ereignis das schwerste Herzeleid zugefügt worden ist. Wir gedenken der Eltern der von uns Gerissenen, wir gedenken der Kameraden, wir gedenken der Marine und aller derer, die in ihrem Herzen beteiligt sind an diesem furchtbaren Ereignis. Wir wollen dem Wunsch, wir wollen der Hoffnung und der Bitte Ausdruck geben, daß es uns erspart sein möge, jemals wieder ein solch schweres, weiteste Kreise treffendes Unglück in unserer Marine zu erleben. Sie haben sich zu Ehren der im Dienst gestorbenen jungen Seeleute und ihrer Vorgesetzten von Ihren Plätzen erhoben, ich danke Ihnen dafür."

*

In der Vollsitzung des Reichsrats gab der Vorsitzende des Reichsrats, Reichsinnenminister Freiherr von Gayl, für die Reichsregierung eine Erklärung ab, in der betont wird, daß die Reichsregierung von den früheren Erklärungen der Länder über die Rechtsverhältnisse im Reichsrat Kenntnis genommen habe und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß sich die Zusammenarbeit zwischen der Reichsregierung und den Ländern im Reichsrat weiterhin reibungslos vollziehen werde. Die Reichsregierung sei dazu um so mehr berechtigt, als die Gewähr gegeben sei, daß die Rechtsfragen durch eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes, der praktisch ohnehin in keiner Weise vorgegriffen werden könne, einer baldigen Klärung entgegengeführt werden.

Der Vertreter der bayerischen Staatsregierung betonte in einer Erklärung, daß die neue Zusammensetzung des Reichsrats der Reichsverfassung nicht entspreche und daß der Reichsrat nicht in der Lage sei, die ihm nach der Verfassung zukommenden Rechte auszuüben. Von einem Verwahrungsantrag sehe Bayern nur ab, weil keine Mehrheit dafür zustande käme. Bayern behalte sich ausdrücklich alle Schritte vor und sei nur unter diesem Vorbehalt in der Lage, sich an den Verhandlungen zu beteiligen.

Der Vertreter Württembergs verwies auf die starken Bedenken seiner Regierung gegen die Einsetzung des Reichskommissars für Preußen. Württemberg sei unter ausdrücklichem Vorbehalt seines Rechtsstandpunktes zu sachlicher Arbeit im Reichsrat bereit.

Die badische Regierung ließ erklären, daß sie sich den von Bayern und Württemberg abgegebenen Vorbehaltserklärungen anschließe. Ähnliche Erklärungen gaben Hessen, Hamburg, Lübeck, Bremen, Lippe und Schaumburg-Lippe ab. Die Vertreter der preußischen Provinzen behielten sich eine Nachprüfung der Rechtmäßigkeit vor.

In der Vollsitzung des Reichsrats blieben die Plätze der preußischen Reichsratsvertreter leer.

Auf Vorschlag des Reichsinnenministers Freiherrn v. Gayl erklärte sich der Reichsrat damit einverstanden, daß für die nächsten drei bis vier Wochen eine Beratungspause eintritt, falls nicht irgendwelche dringlichen Angelegenheiten doch eine Einberufung des Reichsrats notwendig machen.

Das große Rätselraten.

Jetzt beginnt das große Rätselraten, ob sich im neuen Reichstag doch noch eine Mehrheit zur Regierungsbildung zusammenfindet, oder ob die jetzige Reichsregierung am Ruder bleibt, von Fall zu Fall sich dem Reichstag stellt und seine Billigung erzwingt oder mindestens seine Duldung. Pariser Blätter, die ja immer mehr über Deutschland wissen wollen als wir selbst, haben Telegramme veröffentlicht, die Abgesandten Hitlers aus dem Braunen Haus in München seien schon nach Berlin abgefahren und hätten dem Reichskanzler und dem Reichswehrminister ihre Forderungen auf sofortige Umbildung der Regierung und Übergabe der Macht an die Nationalsozialisten vorgelegt. An der Geschichte ist natürlich kein wahres Wort. Der Reichskanzler ist am Dienstag von Berlin weg in Urlaub gefahren und hat niemand empfangen, und der Reichswehrminister hat sich zur gleichen Zeit auf eine Inspektionsreise nach Mitteldeutschland begeben. An den zuständigen Stellen lautet die Parole: Abwarten! Abwarten bis Ende August, bis der Reichstag zusammentritt. Bis dahin haben sich die Gemüter schon wieder etwas beruhigt.

Deutschland kauft Weizen in Ungarn.

Zollbegünstigung deutscher Industrieerzeugnisse.

Halbamtlich wird gemeldet: Die ungarische Regierung hat mit der deutschen Regierung eine Vereinbarung getroffen, die den Verkauf eines bedeutenden Teils des diesjährigen ungarischen Weizenüberschusses unter günstigen Bedingungen an Deutschland bis zu den Wintermonaten sicherstellt. Ein Teil dieser Weizenmenge wurde bei sofortiger Ablieferung fest verkauft, während Ungarn zum Verkauf des anderen Teiles später berechtigt ist. Von ungarischer Seite wurden als Gegenleistung für die günstigen Bedingungen des Weizenverkaufs gewisse industrielle Zollbegünstigungen zugesichert.

Internationale Sozialversicherung.

Angleichung des Sozialversicherungssystems zwischen Deutschland, Saargebiet und Frankreich.

Zwischen Herriot und dem deutschen Botschafter wurde am Dienstag ein Abkommen unterzeichnet, das eine Angleichung des Sozialversicherungssystems zwischen Frank-

reich, Deutschland und dem Saargebiet vorsieht. Nach diesem Abkommen sind die französischen, deutschen und saarländischen Arbeiter und Beamten, die in einem der drei Länder der Sozialversicherung unterworfen sind, einander angeglichen und genießen überall die gleichen Rechte. Andererseits haben die Arbeiter und Beamten unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit Anspruch auf die durch das Sozialversicherungssystem erworbenen Pensionen solange sie sich in einem der drei oben genannten Länder aufhalten.

Die NSDAP. dementiert.

Die Reichspressestelle der NSDAP. in München teilt mit: „Die am 1. August veröffentlichte Havasmeldung aus Berlin über eine angeblich im Laufe der Nacht zum Montag unter Vorsitz Adolf Hitlers stattgefundene Konferenz und anschließende Entsendung der Abgeordneten Strasser, Göring und Frank mit einem Ultimatum Hitlers an die Reichsregierung ist von A bis Z frei erfunden. Schon allein der Umstand, daß keiner der drei Abgeordneten zur angegebenen Zeit in München war, zeigt, wie unverantwortlich von gewisser Seite gegen die NSDAP. gewühlt wird."

Mißtrauensantrag gegen die österreichische Regierung abgelehnt.

Der Österreichische Nationalrat lehnte den Mißtrauensantrag der Großdeutschen gegen die Regierung mit 81 gegen 81 Stimmen, also mit Stimmengleichheit ab. Die Regierungsmehrheit hatte alle Kranken zur Sitzung herangezogen. Auch für den verstorbenen Dr. Seipel war bereits ein Ersatzmann anwesend.

Die Nachmittagssitzung des Nationalrats begann mit einer Trauerfeier für Seipel, bei der der sozialdemokratische Präsident des Hauses, Dr. Renner, die Gedenkrede hielt. Renner bezeichnete Seipel als vorbildlichen Parteiführer, dessen Name durch alle Zeit fortleben werde.

Polnische Beschwerde in Berlin.

Das Verhalten des Gesandten in Warschau war berechtigt.

Amtlich wird mitgeteilt: Der polnische Gesandte suchte den Reichsminister des Auswärtigen auf, um unter Übergabe einer Sachdarstellung über den Flaggenzwischenfall vom 31. Juli wegen des Verhaltens des deutschen Geschäftsträgers in Warschau Vorstellungen zu erheben.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat dem Gesandten erklärt, daß er eine Beschwerde über das Verhalten des Geschäftsträgers zurückweisen müsse; die Angelegenheit sei auf Grund der Meldungen des Geschäftsträgers bereits geprüft worden, sein Vorgehen sei nach der völkerrechtlichen Übung völlig berechtigt gewesen.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 4. August.

Sonnenaufgang	4^{28}	Mondaufgang	6^{48}
Sonnenuntergang	19^{42}	Monduntergang	20^{25}

1875: Märchendichter Andersen gest. — 1914: England erklärt Deutschland den Krieg. — 1930: Komponist Siegfried Wagner gest.

Gesundheitspflege im August.

DKGS. Im August drohen unserer Gesundheit allerlei Gefahren, die mit der sommerlichen Hitze in direktem Zusammenhange stehen. Da sind zunächst Hitzschlag und Sonnenstich. Beiden liegt eine Ueberwärmung des Körpers zugrunde, die teils durch unvernünftig langen Aufenthalt in der Sonne, teils durch unzweckmäßiges Verhalten, besonders auch hinsichtlich der Kleidung, verursacht wird. Beim Sonnenstich ist es die unmittelbare Einwirkung der ultravioletten Sonnenstrahlen auf das menschliche Gehirn. Das, wenn es nicht durch eine vernünftige Kopfbedeckung geschützt wird, Reizerscheinungen zeigt, die sich in Flimmern vor den Augen, Benommenheit, Kopfschmerz und schließlich ohnmächtigen Zusammensinken kundgeben.

Der Hitzschlag, der besonders an Tagen großer Schwüle, bei feuchtwarmer „Treibhausluft" auftritt, ist in einem Versagen der natürlichen Abkühlungsvorrichtung unseres Körpers begründet. Es kann nämlich dabei der Schweiß nicht verdunsten, und so steigt unsere Körpertemperatur mehr und mehr, bis es schließlich, ähnlich wie beim Sonnenstich, zu Kopf- und Halsschmerzen, Verwirrungszuständen, zu Störungen des Sprachvermögens und Bewußtlosigkeit kommt. Fehlt rechtzeitige Hilfe, so ist nicht selten der Tod die unausbleibliche Folge. Wer helfen kann, der bringe einen solchen Kranken rasch in den Schatten oder einen kühlen Raum, öffne ihm alle beengenden Kleidungsstücke, bespritze ihn mit kaltem Wasser und sorge baldmöglichst für ärztliche Hilfe. Bevor das Bewußtsein völlig wiedergekehrt ist, hüte man sich, dem Kranken Wasser, Kaffee oder sonst eine Flüssigkeit einzuflößen. Wichtig ist es, zu wissen, daß man einen Hitzschlag auch in geschlossenen Räumen, die schlecht gelüftet sind, bekommen kann.

Vorsicht ist ferner vonnöten, wenn man sich in den heißen Augusttagen durch Baden und Schwimmen ein wenig Kühlung und Erfrischung verschaffen will. Vor allem darf nie an verbotenen Stellen gebadet werden, die durch Strudel oder Untiefen auch dem geübten Schwimmer gefährlich werden können. Niemals gehe man mit vollem Magen ins Wasser, und stets kühle man sich vor dem Bad genügend ab. Auch ein zu langes Verweilen im Wasser ist schädlich. Sobald Frösteln oder Frieren auftritt, muß man sofort das Bad verlassen. Im allgemeinen soll die Badezeit, allmählich ansteigend, nicht mehr als ¼ bis ¾ Stunden betragen. Kranke, insbesondere Herz- oder Lungenkranke, sollten nur dann im Freien baden oder schwimmen, wenn ihnen der Arzt dies ausdrücklich gestattet hat. Wer durch ein Ohrenleiden, etwa ein Loch im Trommelfell zurückbehalten hat, der ist durch die Möglichkeit des Eindringens von Wasser ins Ohr schwer gefährdet. Solche Menschen sollten stets, wenn sie ins Wasser gehen, einen Schutz tragen, der in Gestalt von fetthaltiger Watte oder einem kleinen Kügelchen aus Wachs das Loch im inneren Ohre wasserdicht zu schließen vermag.

Schließlich noch ein Wort von der Vergiftung durch Pilze, die ja im August gern auf Wanderungen gesucht und als leckeres Gericht verzehrt zu werden pflegen. Pilze sollte nur der sammeln, der sie wirklich ganz genau kennt, denn alle die vielen Mittel, wie das Eintauchen eines silbernen Löffels in das Pilzgericht, das Mitkochen von Zwiebeln usw., haben sich als durchaus unzuverlässig erwiesen. Wenig bekannt ist, daß auch die frische, nicht die getrockente, Morchel und die Speiselorchel giftig sind. Beide müssen, wenn sie genossen werden sollen, mit reichlich Wasser mindestens zwei Minuten lang gekocht und das Kochwasser unbedingt weggeschüttet werden. Wo nach Genuß von Pilzen irgend welche Krankheitserscheinungen, wie Uebelkeit, Erbrechen, Durchfälle oder dergleichen auftreten, da ist unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dr. T. K.

*

629 Konkurse im Juli.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juli 1932 durch den Reichsanzeiger 629 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 461 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 704 bzw. 627.

*

:(**Herzkrankheiten verdrängen die Tuberkulose.** In Amerika sind die Herzkrankheiten als Todesursache an die Stelle der Tuberkulose getreten, die bisher in der Sterblichkeitsstatistik mit dem größten Anteil vertreten war. Die Fortschritte der Tuberkulosebekämpfung im vergangenen Jahr haben die Todesfälle durch Tuberkulose um fast 50 Proz. vermindert. Gleichzeitig haben sich aber die Sterbefälle durch Herzkrankheiten mehr als verdoppelt.

— **Freiwilliger Arbeitsdienst.** Das Kirchl. Amtsblatt schreibt: Durch neue staatliche Verordnungen hat der freiwillige Arbeitsdienst eine große Bedeutung bekommen. Wahrscheinlich werden schon in der nächsten Zeit alle möglichen Verbände und auch Kommunalverwaltungen sich um Anwerbung von Arbeitsdienstwilligen bemühen. Daraus erwachsen für Seelsorge und Vereinsleitung große Aufgaben, besonders wenn es sich um Bildung von geschlossenen Arbeitsdienstlagern handelt. Wir müssen den Grundsatz



Ein Kampf auf Leben und Tod.
Eine hervorragende Aufnahme von einem Kampf zwischen zwei Pfauen, der oft erst mit dem Tode des schwächeren Tieres endet.

Jedermann der Wer

darauf legt, eine modern aufgemachte, sehr reichhaltige und unabhängige Tageszeitung zu lesen, der bestelle den

Paderborner Anzeiger

oder eine seiner Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger, oder Neuhäuser Anzeiger, die über alle Vorkommnisse in der engeren Heimat, aber auch über alle politische und unpolitische Geschehnisse in Wort und Bild sachlich und objektiv berichtet.

Wer den Anzeiger noch nicht kennt, bestelle sich alsbald ein Gratis-Wochenabonnement. Man wird von der Vielseitigkeit und Aktuellität des Lesestoffes überzeugt sein und dauernder Leser werden.

Der Anzeiger liefert folgende Gratisbeilagen: Sonntagsglocken, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Heimatboten, Frauen- und Landwirtschaftliche Beilage.

vertreten, daß unsere katholische Jugend von allen Arbeitslagern fernzuhalten ist, die konfessionell gemischt sind oder von nichtkatholischen Verbänden getragen werden. Unser Wirken in dieser Hinsicht wird aber nur dann Erfolg haben, wenn die katholischen Verbände auf die Formung des gesamten Arbeitsdienstes stärksten Einfluß gewinnen durch Einrichtung oder Unterstützung von gut geleiteten katholischen Arbeitsdiensten. — Auf Anregung des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs hat sich kürzlich eine „Arbeitsgemeinschaft für katholische freiwillige Arbeitsdienste in der Erzdiözese Paderborn" gebildet. Dieselbe soll den Seelsorgern und Vereinsleitern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dringend notwendig ist, daß alsbald alle von katholischer Seite her in der Erzdiözese Paderborn gegründeten oder geförderten Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes der Leitung der genannten Arbeitsgemeinschaft mitgeteilt werden. Die Leitung hat der Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine in Paderborn (Domplatz 3).

:) **Religiöse Kindererziehung.** Im Kirchlichen Amtsblatt lesen wir: Der § 2, Abs. 2 des Reichsgesetzes über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921, wonach bei bestehender Ehe nur keinem Elternteil ohne Zustimmung des anderen bestimmt werden kann, daß das Kind in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden soll, greift nur Platz, wenn die bisherige religiöse Erziehung des Kindes dem Willen des Bestimmungsberechtigten entsprochen hat, nicht aber, wenn sie gegen dessen Willen erfolgt ist. Eine Bestimmung des religiösen Bekenntnisses liegt nicht schon dann vor, wenn dessen Erziehung in den Lehren eines bestimmten Bekenntnisses von dem Bestimmungsberechtigten stillschweigend geduldet worden ist. Sie setzt vielmehr voraus, daß dieser den Willen, das Kind in einer bestimmten Religion erziehen zu lassen, erkennbar bestätigt hat. — Beschluß des Preußischen Kammergerichts — 1a X 548/31 — vom 15. Mai 1931. Deutsche Juristenzeitung vom 15. August 1931, S. 1087.

— **Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in den Landkreisen.** In den deutschen Landkreisen hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen am 30. Juni 1932 einen Stand von 837 000 erreicht. Das bedeutet gegenüber dem 31. Mai 1932 (815 700) eine Steigerung um 2,7 Proz. gegenüber dem Vorjahr — 30. Juni 1931 — eine Zunahme um 141 Proz.

!) **Zum 21. Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe.** Die Zahl der Meldungen von Teilnehmern am 21. Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe vom 5. bis 8. August ist in den letzten Tagen in erfreulichem Maße gestiegen. Bereits sind über 6000 feste Bestellungen von Tagungskarten bei der Geschäftsstelle eingegangen. Der Versand der Karten, einschließlich der Quartierkarten, der Tagungsschrift und der sonstigen Druckschriften ist nahezu beendet, doch harren noch nahezu 2000 Karten der Versendung, weil die Besteller die Kosten der Tagungskarte immer noch nicht an die Stadthauptkasse eingezahlt haben. Wenn sie Wert darauf legen, im voraus alle Karten und Druckschriften rechtzeitig in Händen zu haben und sich in der interessanten Literatur für den Feuerwehrtag einigermaßen noch durchzulesen, ist es dringend ratsam, daß die Kosten der Tagungskarte, wie vorgeschrieben, im voraus eingesandt werden, worauf dann sofort Karten und Druckschriften vollends zur Versendung kommen.

!! **Sonntagsrückfahrkarten am Verfassungstage.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilt mit: Die Reichsbahnstationen werden am Verfassungstge in denjenigen deutschen Ländern, in denen dieser Tag als gesetzlicher Feiertag anerkannt ist, Sonntagsrückfahrkarten ausgeben.

*

— **Delbrück.** Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 1. August haben Diebe bei dem hiesigen Bahnhofswirt einen Einbruch ausgeführt. Sie zertrümmerten, um in die Wirtschaftsräume gelangen zu können, eine Fensterscheibe. Bis jetzt wurden für etwa 100 M. Zigarren und Zigaretten als gestohlen festgestellt. Die polizeilichen Untersuchungen sind eingeleitet.

Westdeutscher Rundfunk

Die musikalische Woche vom 7.—13. August.

:,: Am Sonntag übernimmt der Westdeutsche Rundfunk von der Berliner Funkstunde einen Possenabend, der auch die alten Possenmusiken zu Gehör bringt. — Im Mittelpunkt des musikalischen Interesses stehen zwei Uebertragungen von den Salzburger Festspielen. Die Orchester-Serenade der Wiener Philharmoniker unter Leitung von Paul Baumgartner, die für Montagabend vorgesehen ist, bringt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Genius von Salzburg ausging und auch in unserer Zeit den Gedanken der Salzburger Festspiele entzündete. Neben kleineren Werken hören wir die Serenade D-dur (K. V. 250), die sogenannte Haffner-Serenade, die zur Feier der Hochzeit der Tochter des Salzburger Bürgermeisters Haffner am 21. Juli 1776 in Salzburg entstanden ist. — Die zweite Uebertragung von den Salzburger Festspielen bringt am Freitagabend Carl Maria von Webers romantische Oper, „Oberon". Der Aufführung der Salzburger Festspiele liegt die Einrichtung von Gustav Mahler zugrunde, der auch andere Opern Webers bearbeitet hat. Lotte Schöne singt den Oberon, Maria Müller die Rezia und Helge Roswaenge den Hüon. Wie in „Euryanthe" und „Preziosa" macht Weber auch im „Oberon" von Leitmotiven Gebrauch, die hier orientalischer Musik entnommen sind. — Als Intermezzo im Abendkonzert des Dienstag, das Leo Eysoldt leitet, bietet Bernhard Zimmermann mit zahlreichen Solisten, dem Kammerchor und dem Orchester des Westdeutschen Rundfunks eine Aufführung von Mendelssohns „42. Psalm", der unter den fünf Psalmen des Komponisten für Solostimmen, Chor und Orchester den ersten Rang einnimmt und als einer der großen Höhepunkte neuerer Kirchenmusik leider viel zu wenig bekannt ist. Aehnlich Händel strebte Mendelssohn zu glänzenden Wirkungen. Dramatische Chorsätze wechseln in diesen Psalmen mit Solo- und Ensemblenummer. Auch der reine a-capella-Satz wird verwandt. — Im Mittagskonzert am Mittwoch ist der Tenor Heinz Kraavanger mit Opernarien von Puccini und Meyerbeer und Operettenliedern von Paul Abraham beim Westdeutschen Rundfunk zu Gast. — Im ersten Teil des Abendprogramms bietet Lea Eysoldt mit seinem Orchester Tänze aus aller Welt. — Im Vesperkonzert am Donnerstag singen Kläre Hansen und Josef Schömmer aus „Tannhäuser" und „Lohengrin". Als Erstaufführung spielt das Orchester unter Leitung von Otto Julius Kühn zwei Stücke aus Pfitzners neuem Musikdrama „Das Herz". Hans Pfitzner selbst ist als Begleiter der Sopranistin Gisela Derpsch in einer eigenen Liederstunde abends beim Westdeutschen Rundfunk zu Gast. Das der Liederstunde vorangehende Orchesterkonzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Prof. Julius Prüwer bringt deutsche Opernmusik von Mozart, Beethoven, Weber und Wagner. — Das Vesperkonzert am Freitag wird von Ellen Schiffer (Sopran), Felix Erdel (Klavier) und dem Strauch-Trio bestritten. — Am Samstagmittag von 12 bis 13.15 Uhr führt Kammermusik zu Haydn (C-dur Streichquartett und Schubert (Forellenquintett), ausgeführt von Kräften des Westdeutschen Rundfunks. Hans Wocke (Bariton) singt Lieder von Franz.

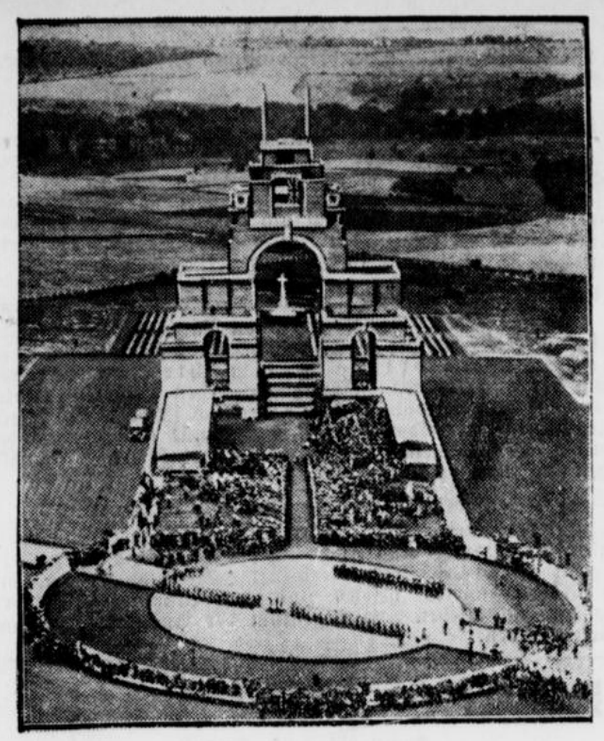
Filmschau.

Residenz-Theater.

„Wir schalten um auf Hollywood" — diesen Tonfilm hat die Metro-Goldwyn-Mayer-Produktion als einen Reportagefilm aufgezogen. Sie führt uns in ihre großen Ateliers in der Filmstadt Hollywood und besucht mit uns ihre bekannten Filmstars, diee wir teils bei der Arbeit, teils in ihren herrlichen Villen und Landgütern antreffen. So werden uns vorgestellt: Ramon Novarro, John Gilbert, Buster Keaton, Heinrich George, Adolphe Menjou, Nora Gregor, Joan Crawford, der Komponist Oskar Straus, die Dodge Sisters, das Albertina-Rasch-Ballett, letzteres in einigen netten Ballettszenen, und viele andere. Ob es gerade eine glückliche Idee war, diesen Tonfilm in Form einer Reportage, die Paul Morgan mit seinem „akustisch-optischen Taschensender" leitet, dem Publikum vorzusetzen, wollen wir dahingestellt sein lassen. Zweifellos hätte aber die Regie mit dem hier zur Verfügung stehenden Stabe von bekannten und beliebten Darstellern etwas Besseres schaffen können. — **„Das Geheimnis seiner Frau", der** zweite Film des Programms zeigt Emil Jannings und Gary Cooper in einer gewaltigen und ergreifenden Tragödie, die in den Alpen spielt. Dazugibt es die neueste **Ufa-Ton-Woche.**

Lichtspielpalast.

„Unter falscher Flagge" betitelt sich dieser Spionagetonfilm aus der Zeit des Weltkrieges, der neben einer äußerst spannenden und ereignisreichen Handlung auch vorzügliche schauspielerische Leistungen zeigt. Hauptmann Frank, ein deutscher Nachrichtenoffizier hat sich im Lazarett in eine Schwester verliebt und heiratet diese. Bald darauf wird er zum Leiter der Spionageabwehr gegen Rußland eingesetzt, und seine Hauptaufgabe ist es, den gefürchteten russischen Spion Sulkin zu erledigen. Franks Assistent, der Hauptmann Weber, hat aber bald herausbekommen, daß der gefährliche russische Spion niemand anders sein kann, als die junge Frau seines Vorgesetzten. Frank bricht unter dieser Entdeckung fast zusammen. Inzwischen ist seine Frau unbemerkt geflohen und wieder an die russische Front gekommen, wo sie sich dem Geheimdienst nochmals zur Verfügung stellt. In Warschau trifft sie ihren Mann, der sich als russischer Hauptmann verkleidet, zu Spionagezwecken dort aufhält und rettet ihn vor den ihn verfolgenden Kosaken, während sie selbst dabei den Tod findet. Gustav Fröhlich zeigt als Hauptmann Frank ein überzeugendes und eindrucksvolles Spiel, wirkungsvoll unterstützt von Charlotte Susa als seine Frau bzw. russische Spionin. In den übrigen Rollen sieht man u. a. Friedr. Kayßler, Ernst Dumcke, Hans Brausewetter, Theodor Loos. Außerdem gibt es den Tonfilm **„Seine Freundin Annette"** und die neue **Wochenschau.**



Einweihung eines englischen Kriegerdenkmals an der Somme.

In Thiepval im französischen Departement Somme wurde das Denkmal geweiht, das zu Ehren der 73 000 englischen Offiziere und Soldaten errichtet wurde, die während der Somme-Schlachten in den Jahren 1916 und 1917 hier fielen.

Paderborner Stadtchronik

vom 3. August 1932.

Standesamtliche Statistik Monat Juli 1932 in Paderborn.

Eheschließungen: insgesamt 20, davon 14 katholisch, 1 evangelisch und 5 Mischehen und zwar: 2 Ehen Mann katholisch, Frau evangelisch; 3 Ehen Mann evangelisch, Frau katholisch. (darunter sind verwitwet 2 Männer und minderjährig eine Frau.

Geburten: insgesamt 105, Paderborn 60 (einschl. 3 unehel.), ortsfremd 45, (einschl. 25 unehel.). Von den 60 Geburten in Paderborn sind: 50 katholisch, 6 evangelisch 1 jüdisch, und 3 Kinder aus Mischehen. (Darunter ein Paar Zwillinge, weiblich).

Sterbefälle: insgesamt 24, Paderborn 18, (17 katholisch, 1 evangelisch), ortsfremd 6. Von den 18 Paderbornern sind im Alter unter 1 Jahr 2, von 15—20 Jahre 1, von 20—40 Jahre 4, von 40—60 Jahre 4, von 60—80 Jahre 6 (und über 80 Jahre 1, Personen gestorben. Die Todesursachen waren: 1 Grippe, 1 Genickstarre, 2 Krebskrankheiten, 1 Gehirnschlag, 2 Herzkrankheiten, 1 Lungenentzündung, 1 angeborene Lebensschwäche, 1 Altersschwäche, und alle übrigen Todesursachen (ohne Totgeburten) zusammen 8, Totgeburten 1.

*

:: **An das Stadtbauamt!** In der Stadt zeigen sich vereinzelt kleine Lücken im Pflaster der Bürgersteige. Auch auf noch neu gepflasterten Bürgersteigen kann man hier und da eine kleine Lücke bereits feststellen. In der Regel geht die Lücke mit einem Stein an und wenn sie nicht alsbald wieder ausgefüllt wird, dann fehlen bald zwei, drei und mehr Steine. In einer allerdings schon weit zurückliegenden Stadtväterſitzung wurde einmal angeregt, eine fliegende Kolonne in Bereitschaft zu halten, um diese kleinen Lücken schnell wieder auszufüllen, damit ein größerer Schaden verhütet wird. Dieser weise Rat wurde damals auch vom ganzen Forum begrüßt. Ist er wieder in Vergessenheit geraten? Man möchte dies namentlich im Hinblick auf das täglich größer werdende Loch im Straßenpflaster auf dem Liboriberg längs der Brückenrampe annehmen. Einer der beiden Sperrpfosten ist bereits seit vielen Wochen verschwunden. Ob er umgerissen wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber die Oeffnung, wo er stand, wird immer größer, und es ist inzwischen ein Loch von einem halben Meter Durchmesser entstanden, das sich zugleich als eine Gefahrenstelle für die Passanten ausgebildet hat. In der Dunkelheit namentlich stolperten schon wiederholt Leute über das Loch und fielen zu Boden. Schon vor Wochen sollte ein Hinweis auf diese Gefahrenstelle hier erfolgen. Die Notiz wurde aber immer wieder zurückgestellt, weil man doch annahm, die Stadt würde von selbst für Abhilfe sorgen und dies schon deshalb, weil sie für jeden Schaden aufzukommen haben wird, den dort Passanten leicht erleiden können. Aber niemand kümmerte sich bis heute um die Ausbesserung. Wir wollen hoffen, daß nach dieser Erinnerung die „fliegende Ausbesserungskolonne" nicht mehr lange dort auf sich warten läßt.

:: **Straßensperrung.** Der Bahnübergang an der Borchener Straße ist morgen, Donnerstag, vormittags von 5 bis voraussichtlich 8 Uhr, wegen Gleisarbeiten gesperrt.

:,: **Die Generalversammlung des Musikvereins** findet heute, Mittwoch, abend 8,15 Uhr, im kleinen Saale des Bürgervereins statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur gegen Vorweis der Mitgliedskarte das Stimmrecht ausgeübt werden kann. Einlösung der Mitgliedskarte 1932-1933 ist, soweit die Einziehung durch den Vereinsboten noch nicht erfolgt ist, am Saaleingang möglich. Die Einführung von Musikfreunden und Gönnern ist den Mitgliedern gestattet und liegt es im Interesse des Vereins, wenn hiervon ausreichend Gebrauch gemacht wird. Der Jahres- und Kassenbericht werden für alle Mitglieder von besonderem Interesse sein, da infolge gänzlicher Streichung des bisherigen städtischen Zuschusses das letzte Geschäftsjahr nur mit Hilfe eines Garantiefonds der Mitglieder und Freunde des Vereins durchgeführt werden mußte. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Herr Musikdirektor Eccarius zur Programmgestaltung der kommenden Konzertsaison das Wort nehmen. Es wäre zu wünschen, wenn dem Vorstand durch zahlreichen Besuch der Generalversammlung bewiesen würde, daß trotz des Ernstes der Zeit und trotz aller Schwierigkeiten die Paderborner Musikgemeinde an dem Fortbestand des Vereins nicht nur interessiert, sondern auch zur Mitarbeit an den musikkulturellen Belangen unserer Paderstadt bereit ist.

!! **Zeltlager Paderborner Schüler.** Wie im vorigen Jahre findet auch in den diesjährigen großen Ferien ein Zeltlager für Paderborner Schüler statt. Geeignete Plätze an Wald, Wasser und Heide stehen zur Verfügung. Die Leitung haben die Herren Religionslehrer Hesse und Dr. med. Salm übernommen. Am 21. August beginnt die Lagerwoche und dauert bis zum 28. Etwa 12- bis 15jährige Schüler, die teilnehmen wollen, mögen sich schon jetzt in der Geschäftsstelle des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen (Buchhandlung Thiele) melden.

Aus Nah und Fern

(:) **Iserlohn.** Drei Todesopfer einer Familientragödie. In der vergangenen Nacht hat sich hier eine furchtbare Familientragödie ereignet. Der Klempner-Farrenkothen, seine Frau und sein Sohn wurden am Montagfrüh in ihrer Wohnung, Hohlerweg 47, mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Ueber die Beweggründe und die näheren Umstände der Tat ist noch nichts bekannt geworden. Wie es heißt, soll wirtschaftliche Not als Beweggrund nicht in Frage kommen.

Hannover. Der Ladendiebstahl blüht. Die Saisonverkäufe machten sich hier wieder verschiedene Ladendiebinnen zunutze und stahlen besonders in den größeren Geschäften allerlei Mitnehmenswertes von den Ladentischen. Von dem Personal und von den Fahndungsstreifen der Kriminalpolizei wurden 6 Diebinnen auf frischer Tat gefaßt, z. T. hatten sie ganze Taschen voll Waren in verschiedenen Geschäften entwendet, die ihnen wieder abgenommen werden konnten. Mehrere von ihnen waren bereits wegen Ladendiebstahls bestraft und werden nun wieder Freiheitsstrafen zu verbüßen haben.

Holzminden. Der Krankenhausbau gerichtet. Bei dem Neubau des Krankenhauses, zu dem Anfang Mai d. J. der Grundstein gelegt war, konnte jetzt das Richtfest gefeiert und damit der Hauptabschnitt des Baues beendet werden.

:: **Telgte.** Zwischen den Trittbrettern hängend. Ein aufregender Vorfall ereignete sich Montag abend auf dem Bahnhof in Telgte. Eine junge Dame versuchte, auf den bereits in Bewegung befindlichen Personenzug nach Warendorf zu springen. Die junge Dame kam in dem Augenblick auf den Bahnsteig gestürzt, als bereits der letzte Wagen des fahrenden Zuges den Zugang zum Bahnsteig passierte. Trotz Warnung des Fahrdienstleiters versuchte sie, auf den letzten Wagen aufzuspringen. Sie verfehlte aber das Trittbrett und wurde zwischen dem Trittbrett schwebend, sich krampfhaft am Griff festhaltend, vom Zuge mitgeschleift. Der Fahrdienstleiter gab sofort das Halt-Signal. Da er aber befürchtete daß der Zug zu spät zum Stehen kommen würde, lief er hinter dem Zuge her und versuchte, den letzten Wagen zu erreichen, um die Notbremse in Tätigkeit zu setzen. Durch das Halt-Signal des Fahrdienstleiters war aber der die Schranken bedienende Schrankenwärter Heinrich Große-Jäger auf den Vorfall aufmerksam gemacht worden. Schnell entschlossen sprang er hinzu und riß die zwischen den Trittbrettern Hängende aus ihrer lebensgefährlichen Lage auf den Bürgersteig. Fast wie durch ein Wunder hat die Dame keine Verletzungen davongetragen. Die leichtsinnige Handlungsweise der Dame wird noch ein böses Nachspiel haben.

(:) **Düsseldorf.** Zuchthaus für einen Devisenschieber. Der Bankkommissionär Goldschmidt wurde wegen Verbrechens und Vergehens gegen die Devisenordnung zu 15 Monaten Zuchthaus, etwa 40 000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mitangeklagte Spier wurde trotz erheblichen Tatverdachtes aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Es ist dies der erste Fall, daß in Deutschland Zuchthaus gegen einen Devisenschieber verhängt worden ist. Das Gericht erklärte, Goldschmidt sei besonders hart zu bestrafen, weil er in einer Zeit allgemeiner Not aus schnöder Gewinnsucht die deutsche Währung gefährdet habe. — Goldschmidt hatte mit zahlreichen holländischen Banken gearbeitet und verbotene Verkäufe in Wertpapieren, besonders in J. G. Farbenaktien und Reichsbankanteilen durchgeführt.

*

Eine Scheune eingeäschert.

Acht Kälber umgekommen. — 150 Fuder Heu verbrannt.

In der Scheune des Landwirts de Taube in Horster Grashaus entstand, wie aus Wittmund gemeldet wird, Großfeuer. Die Scheune, die etwa 150 Fuder Heu barg, stand bald in hellen Flammen, so daß an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken war, während die anliegenden Gebäude geschützt werden konnten. In den Flammen kamen auch acht Kälber um. Außer sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften verbrannten 150 Fuder Heu. Das Feuer ist anscheinend durch Selbstentzündung von Heu entstanden.

Aus der katholischen Welt

Der **Reichspräsident** hat dem **Bischof von Berlin, Dr. Schreiber,** anläßlich seines 60. Geburtstages telegraphisch seine herzlichen **Glückwünsche** ausgesprochen.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Bischofs von Berlin, Dr. Schreiber, würdigte der Vorsitzende der Katholischen Aktion, Ministerialdirektor Dr. Klausener, in einem Rundfunkvortrag des Berliner Senders das Wirken des Bischofs als Mensch und Priester, der seit 3½jähr. Berliner Amtstätigkeit eine beispiellose Volkstümlichkeit erlangt habe. Der Bischof habe bei seiner Amtsführung keine Gelegenheit vorüber gehen lassen, sich stets in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Stets verlangte er von Kirche und Staat gemeinsames Hand-in-Hand-Arbeiten für die Verwirklichung der beiden Ziele: irdische Wohlfahrt und überirdisches Heil der Menschheit. Bischof Schreiber habe nachdrücklich vor der Oeffentlichkeit gegen die Gottlosigkeit, den Kampf gegen die Religion überhaupt Front gemacht und stets die Durchführung des christlichen Sittengesetzes gewünscht. Den Willen zum konfessionellen Frieden habe er bei jeder Gelegenheit mit aller Schärfe zum Ausdruck gebracht. Dr. Schreiber, den man einen sozialen Bischof nennen dürfe, sei auch ein deutscher Bischof im tiefsten Sinne des Wortes. Er bekenne sich leidenschaftlich zu seinem deutschen Vaterland und fordere einen jeden zur Mitarbeit im öffentlichen Leben auf. Als der frühere französische Außenminister Briand in Berlin weilte, habe dieser der bedeutsamen Wirksamkeit des ersten Berliner Bischofs dadurch Ausdruck verliehen, indem er Dr. Schreiber als einen selbst in Frankreich weithin bekannten Bischof pries als Folge seiner Bekenntnis der ehrlichen Achtung vor dem Lebensrecht aller Völker und Nationen.

Das Neueste vom Tage.

Neuer schwerer kommunistischer Ueberfall.

Berlin, 3. August. Im Norden Berlins hat sich in der Dienstagnacht ein neuer schwerer politischer Zwischenfall ereignet. Gegen 2 Uhr kamen 15 Nationalsozialisten aus einem Lokal und befanden sich auf dem Heimweg, als sie plötzlich beschossen wurden. Ein Nationalsozialist wurde getötet, zwei weitere verletzt. Die Angegriffenen setzten sich zur Wehr und es entstand ein schweres Handgemenge, in dessen Verlauf drei Nationalsozialisten und ein Kommunist schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Das Ueberfallkommando erschien auf dem Kampfplatz und nahm 17 Kommunisten, darunter auch die zwei Anführer fest.

Arbeit für drei Millionen?

Washington, 3. August. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Hoover wurde gestern über die Einführung der Fünftagewoche beraten. Es wurde berechnet, daß durch die Fünftagewoche drei Millionen Erwerbslose Arbeit finden würden. In der nächsten Woche wird eine Konferenz aus Vertretern der Wirtschaft und der Regierung die Frage weiter beraten.

216 Opfer eines Fährunglücks in Bengalen.

Bei einem **Fährunglück in Ostbengalen** sind **216 mohammedanische Arbeiter ertrunken.** Nur 31 konnten gerettet werden.

Kleine Funkmeldungen

Wie der **bulgarische Ministerpräsident** im Parlament erklärte, ist Bulgarien dem **englisch-französischen Vertrauensabkommen** beigetreten.

In **Nordfrankreich** explodierte ein aus dem Kriege herrührendes Geschoß, das in einem Kamin lag. Dieser ist jetzt erst wieder in Benutzung genommen worden. Zwei Hausinsassen wurden getötet.

Wetterbericht.

Der Paderborner Bezirk liegt auch Donnerstag im Bereiche des sich bis zur Nordsee erstreckenden Azorenhochrückens. Es dürfte in Westdeutschland zur stärkeren Eintrübung kommen, die aber, da über England der Luftdruck wieder ansteigt, nur vorübergehend sein dürfte.

Wettervorhersage für Donnerstag:

Schwache westliche Winde, stark bewölkt, mit Sühregen, strichweise aufheiternd, keine Temperaturänderung.

Auf eigenen Wunsch erschossen.

Liebestragödie.

Eine Liebestragödie hat in Jiggel, so wird aus Lüchow berichtet, ein Todesopfer gefordert. Die 22jährige Haustochter Nieschulz, die von ihrem Verlobten, dem 19jährigen Gärtner Hinzmann, durch Kopfschuß schwer verletzt worden war, ist ihren Verletzungen erlegen. Das Mädchen hat vor seinem Tode betont, daß Hinzmann den Schuß auf ihren eigenen Wunsch abgegeben habe. Der Täter wurde dem Amtsgerichtsgefängnis in Lüchow zugeführt.

Schmuggel mit — Papageien.

Käfige mit doppelten Böden.

Das Schöffengericht Meppen hatte sich mit einer Schmuggelaffäre zu befassen, deren Objekt nicht ganz alltäglich war. Durch andauerndes Piepsen aufmerksam gemacht, durchsuchte ein Zollbeamter des Bentheimer Grenzbahnhofs zwei Käfige, in denen 40 Aeffchen untergebracht waren. Es stellte sich heraus, daß die Käfige doppelte Böden hatten, und daß in diesen 200 Papageien und Wellensittiche verborgen waren, deren Einfuhr nach Deutschland wegen der Papageienkrankheit untersagt ist. Die Aeffchen sowohl als auch die Papageien wurden beschlagnahmt und für 790 Mark an eine Tierhandlung in Kreiensen verkauft. Sie waren von Holland eingeschmuggelt worden.

Eine ganze Familie mit Gas vergiftet.

Drei Todesopfer.

In Wilhelmshaven trug sich ein furchtbares Familiendrama zu, dem drei Personen zum Opfer fielen. Aus bisher ungeklärter Ursache hat der Geschäftsführer des Feuerbestattungsvereins, Püchel, den Gashahn aufgedreht und gemeinsam mit seiner Frau und seiner 19jährigen Tochter den Tod gesucht und gefunden.

Das erste Funkbild von der Eröffnung der Olympischen Spiele

Dieses erste von Los Angeles über Newyork nach Berlin gefunkte Bildtelegramm zeigt den Einmarsch der Olympiateilnehmer in das Riesenstadion vor 100 000 Zuschauern.



Die Olympiade.

Jonath wurde Dritter im 100-Meter-Entscheidungslauf als bester Läufer der weißen Rasse hinter den beiden Negern Tolan und Metcalfe, USA. Tolan siegte in 10,3 Sekunden, eine Zeit, die seinem eigenen Weltrekord gleichkommt, Metcalfe folgte dichtauf, Jonath lag nur ¾ Meter hinter dem Sieger. Bei den Damen qualifizierte sich Fräulein Dollinger für die 100-Meter-Entscheidung. Die Polin Walasiewicz lief sowohl im Vorlauf als auch im Zwischenlauf mit 11,9 Sekunden Weltrekordzeit. Der Deutsche Foeldeak siegte in den Ausscheidungskämpfen im Freistilringen überaus sicher nach Punkten über den Dänen Jensen.

Eine Überraschung brachte der Endlauf über 400 Meter Hürden, den der Ire Tijsdall in 51,8 Sekunden vor dem Amerikaner Hardin (52) gewann. Tijsdall riß eine Hürde, so daß die Zeit als Weltrekord nicht anerkannt werden kann, aber auch Hardins 52 Sekunden liegen noch unter der alten Weltrekordmarke.

Zu einer zweiten Goldmedaille kam Irland durch seinen Hammerwerfer O'Callaghan, der seinen Amsterdamer Sieg durch einen Wurf von 53,92 Meter wiederholte, den Finnen Pörhölä (52,27) auf den zweiten Platz verweisend. Vorzügliche Zeiten brachten die beiden Vorläufe für den 3000-Meter-Hindernislauf: Evenson-England gewann den ersten mit 9 : 18,8, Iso-Hollo den zweiten mit der noch besseren Zeit von 9 : 14,6, die olympischen Rekord darstellt. Auch Evensons Zeit war besser als die des alten Rekords von Loukola mit 9 : 21,8.



Tolan,
der hervorragende amerikanische Neger-Sprinter holte sich den Sieg im 100-Meter-Lauf in der neuen Olympiarekordzeit von 10,3 Sekunden.

*

Die neuesten Entscheidungen von der Olympiade.

Der **Weitsprung** fiel mit 7,64 an Amerika. Im 800-Meter **Hürdenlauf** versagte Dr. **Peltzer** vollkommen. England war in Front in 1,49.8 Minuten. Der Engländer siegte vor zwei Amerikanern und hat damit bereits zum vierten Male diese goldene Medaille errungen.

Der **100-Meter-Lauf** fiel an Polen, Fräulein **Dollinger** versagte im Endlauf. Im **Diskuswerfen** siegte ein Amerikaner mit 40, 56 Meter vor Japan. Im **Florettfechten** qualifizierten sich die deutschen Vertreter Helene **Meyer** und Erwin **Casmir** für die Entscheidung.

Spiel und Sport

Die Internationale Alpenfahrt wurde mit der Etappe St. Moritz—Stresa über 347 Kilometer fortgesetzt. Zu dieser Nachtfahrt starteten noch 88 Fahrer, davon 60 ohne Strafpunkte. Nach Abschluß dieser Etappe sind nur noch 58 Fahrer ohne Strafpunkte, von den Fabrikmannschaften noch das Wandererteam, Hanomag, Riley und Talbot, während die Tatra-Mannschaft 8 und DKW. 78 Strafpunkte hat.

Möller, der deutsche Stehermeister, siegte im Goldenen Rad von Bordeaux überlegen mit 5 Punkten vor Linart (8), A. Wambst (8), Graffin (10) und Laparge (14). In den beiden Läufen über 20 und 30 Kilometer wurde der deutsche Meister jedesmal knapp geschlagen, den Hauptlauf über 50 Kilometer gewann er jedoch in ganz überlegener Weise.

Briefkasten

B. B. Da **Ober- und Niedertudorf** zum Kreise Büren gehören, war das Wahlergebnis nicht unter den Orten des Kreises Paderborn zu finden. Wir tragen es nach. In beiden Orten wurden abgegeben: Soz. 8 (5 bei der Landtagswahl), Nat.-Soz. 38 (50), Komm. 113 (99), Ztr. 557 (522), Deutschn. 41 (15) usw.

Kleine telegraphische Meldungen

Über die Ausmahlung des Roggenmehls.

Berlin. Die seit dem 1. März 1932 bestehende Verpflichtung der Ausmahlung des Roggenmehls auf mindestens 70 Prozent fällt laut Verordnung des Reichskommissars für Preisgestaltung vom 14. Juli 1932 mit Ende Juli weg.

Steinwürfe gegen das ungarische Konsulat in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Die Hinrichtung zweier Kommunisten in Ungarn hatte den Frankfurter Kommunisten Veranlassung zu einer Kundgebung gegen das ungarische Konsulat gegeben. Sie warfen große Steine, die in Drohbriefe eingewickelt waren, gegen das Gebäude. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet, da die nächtlichen Ruhestörer durch die Nachtwache verscheucht wurden.

Frick lehnt die Einberufung des Auswärtiges Ausschusses ab.

Berlin. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Reichstagsabgeordneter Frick, hat den Kommunisten mitgeteilt, daß er den Auswärtigen Ausschuß nicht einberufen werde. Frick hat seine Haltung in einem vom 30. Juli datierten Schreiben damit begründet, daß der alte Reichstag nicht mehr dem Willen des Volkes entspreche und der neue Reichstag eine ganz andere Zusammensetzung haben werde. Wie von kommunistischer Seite erklärt wird, wird man sich dort mit diesem Bescheid nicht zufrieden geben, sondern die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses, der als ständiger Ausschuß des Reichstages bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages noch in seiner bisherigen Zusammensetzung Geltung habe, trotzdem durchzusetzen versuchen, zumal eine Mehrheit des Auswärtigen Ausschusses für die Einberufung vorhanden sein soll.

Energische deutsche Vorstellungen in Warschau.

Berlin. Zu der Brüskierung des deutschen Geschäftsträgers in Warschau durch Verletzung der Exterritorialität hat die polnische Presse gemeldet, der polnische Gesandte in Berlin sei beauftragt worden, gegen das Vorgehen des Geschäftsträgers Beschwerde einzulegen und Genugtuung zu verlangen. Wie von Berliner zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der polnische Gesandte in Berlin wegen dieser Angelegenheit vorläufig im Auswärtigen Amt noch nicht vorstellig geworden. Im Gegenteil hat die deutsche Regierung den Geschäftsträger in Warschau beauftragt, bei der polnischen Regierung energische Vorstellungen zu erheben.

Nur 35 Tote an Bord der „Niobe"?

Kiel. An unterrichteter Stelle wird vermutet, daß sich von den 69 Toten der „Niobe" höchstens 35 in dem gesunkenen Schiff befinden, während die übrigen den Tod in der See gefunden haben. Daß trotzdem noch keine Leiche gesichtet oder angeschwemmt worden ist, soll sich daraus erklären, daß der Wind sich in der letzten Zeit häufig gedreht hat, wodurch ein ständiger Wechsel der Stromrichtung verursacht worden ist.

Diktatorische Vollmachten für den Präsidenten von Paraguay.

Buenos Aires. Der Kongreß von Paraguay hat, wie aus Asuncion gemeldet wird, dem Staatspräsidenten Salamanca diktatorische Vollmachten zur Vorbereitung der militärischen Maßnahmen gegen Bolivien erteilt. Tausende von Paraguayanern haben sich freiwillig zum Militärdienst gemeldet. Die Kadettenschule in Asuncion hat ein eigenes Regiment unter dem Befehl eines früheren englischen Offiziers gebildet.

Angriff der Aufständischen auf Rio de Janeiro?

Rio de Janeiro. Die Aufständischen des Staates Sao Paolo haben bei Itarare eine große Offensive gegen die Regierungstruppen eröffnet. Sie kündigen an, daß sie Rio de Janeiro besetzen und den Präsidenten absetzen wollen. Das Leben und Eigentum der Ausländer solle geschont werden.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 4. August.

Westdeutscher Rundfunk.

16.10: H. Ritter: Das Weinland der Saar. 16.30: Stadtschulrat Dr. Hawel: Zielsetzung und Arbeitsweise der Kölner Arbeitsgemeinschaft für Rundfunkpädagogik. 19.00: Gewerkschaftssekretär van der Velde: Die Lage im sozialen Katholizismus. 19.15: Vom Tage. 19.30: Polizeimajor Hütten: Der zivile Luftschutz in der Praxis. 20.00: Die Welt auf der Schallplatte. Dr. v. Hatzfeld: Flämische Volkslieder. 20.35: Wir Indianer! Neue Folge: Stimmen der Kindheit. Dichterische Arbeiten der Gegenwart mit verbindender Musik. 22.20: Nachtmusik und Tanz.

Deutschlandsender.

15.00: O. Buchmann: Leistungen von Olympia-Kämpfern der Antike. 16.30: Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Dr. Schlabach: Nordargentinien als Einwanderungsland für Deutsche. 19.45: Königsberg: Städtebild Tilsit—Memel. 20.30: Zoppot: Lohengrin. 21.45 Wer rettet Anna? Lehrspiel von H. Brandt. 22.45: Hamburg: Tanzmusik des Norag-Orchesters. Leitung: Gartz.

Familien-Nachrichten

Geboren: Ein Sohn dem Amtsgerichtsrat Dr. Max Schulte und Frau Hella geb. Dettmar, Bottrop. — Ein Sohn dem Joh. Backhaus und Frau Cläre geb. Rademacher, Fürstenberg.

Vermählte: Dr. Carlos de Castro, Vera de Castro geb. Auerbach Berlin-Paderborn.

Druck und Verlag der Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. in Paderborn. Geschäfts- und Schriftleitung Martin Wagner in Paderborn.

Rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung 19. bis 22. August Lose zu 1 R.-Mark

Höchstgewinn	**40000 RM**
1 Hauptgewinn	30000 RM
1 Prämie	10000 RM
1 Hauptgewinn	5000 RM
4 Gewinne zu je 1000 RM =	4000 RM

Paderborner Anzeiger u. Verlagsdruckerei A.-G.
Bahnhofstr. 13 Paderborn Fernruf 3213

100% Verdienst 100%
erzielen Damen und Herren durch den Verkauf eines wirklich neuen Wirtschaftsartikels. Interessenten, die den Alleinvertrieb bezirksweise übernehmen, wollen sich melden am Mittwoch, d. 27. 7 in Paderborn im Hotel zur Post von 4—6 bei Leistner.
Sonst Zuschriften an Rich. Leistner, Zwickau, Mühlpfortstr. 76.

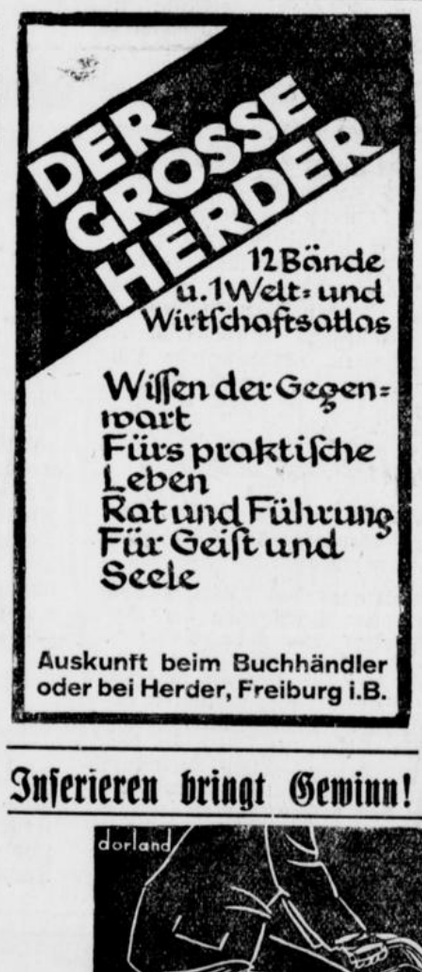
J. Herwald, Paderborn, Stempelfabrik, Auf dem Bleiche 28, Stempel u. Schilder

Sohlleder
reine Eichenlohgrubengerbung in **Kerntafeln, Hälften** in größt. Auswahl. Allerbilligste Preise.
Gerhard Lange, Lederhandlung.
Paderberg 1.

Erfinder
Vorwärtsstrebende!
Auch heute noch:
Ueber Nacht? z. Reichtum?
Kostenlose Aufklärg. sofort fordern von
F. Erdmann & Co.
Berlin SW 11.

Herr gesucht zum Vertrieb unsr. **Zigarren.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftsh. Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Bau- u. Kiesgelände. Sof. Angeb. an Barenthin, Hamburg, Glockengießerwall 16.



Inserieren bringt Gewinn!

3 Zimmerwohnung
in gutem Hause ab 1. Sept. zu mieten gesucht. Ang. unter Nr. 678 an die Geschäftsst. d. Pad. Anz.

Herren u. Damen
z. Adressenschreiben gesucht. Angebote an Alfred Schäfer Adressenverlag. Hindelang (Allgäu), Postfach 20.

Jeder lese **den Anzeiger**

Heißmangel
wie neu, z. Hälfte d. Neuwertes abzugeb. Ruhrkauf, Dortmund, Poststraße 38.

Plakatfahrplan
des Paderborner Anzeigers.
Der kleine Restbestand unseres Plakatfahrplanes wird zum **um die Hälfte ermäßigten** Preise zu 45 Pf. abgegeben
Geschäftsstelle d. Paderborner Anzeigers, Bahnhofstraße 13.

Heimarbeit
auch für Frauen durch Iflag-Verlag, Berlin SW 68 He.

In 3 Tagen **Nichtraucher.** Sanitas-Depot Halle a. S. 37

Nach wie vor führend ist das


Brikett!

DRUCK-ARBEITEN
für Handel, Handwerk und Privat liefert schnell und preiswert
PADERBORNER ANZEIGER AG.



Das Fahrrad des sparenden Menschen

Ein Volk von Radfahrern

In Dänemarks Hauptstadt radelt selbst der König, die Kopenhagener kommen beinah mit einem Fahrrad auf die Welt.
Wenn das Miele-Melior-Rad seinen Siegeszug in Deutschland so weiter fortsetzt, werden auch hier die Radfahrer sichtlich zunehmen.
Miele-Melior ist das Fahrrad von 1932. Trotz des volkstümlichen Preises von 81.— RM in verchromter Ausführung besitzt Miele-Melior jene Vorzüge, die man von einem Gebrauchsrad überhaupt verlangen kann.

In gut geleiteten Geschäften startbereit! **Miele-Melior**

Heimatfreunde!
werbt für diese Zeitung, das Lokal- u. Heimat-Blatt, neue Bezieher
Der Anzeiger muß in jedem Hause des Kreises ein lieber Gast sein und bleiben